

FDP sagt Ja zur Schiffflände

STEIN AM RHEIN Die Parteiversammlung der FDP Stein am Rhein befasste sich am Donnerstag mit der Abstimmungsvorlage zum Kredit von 5,8 Millionen Franken für die Neugestaltung der Schiffflände. Nach lebhafter Diskussion, in welcher noch einmal einige Herausforderungen des Projekts besprochen wurden, entschieden sich die anwesenden Mitglieder einstimmig, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein Ja zur Vorlage zu empfehlen. Die FDP versteht das Projekt als Chance für Stein am Rhein und als wesentliche Aufwertung der Schiffflände. *FDP Stein am Rhein*

SP fordert Mitbestimmung bei Fernwärme

STEIN AM RHEIN An der Generalversammlung der SP Oberer Kantonsteil vom 15. Mai nahm Regierungsratskandidatin Bettina Looser als Gast teil. Sie wird am Samstag auf dem Rathausplatz anzutreffen sein.

Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, das Co-Präsidium bleibt bei Claudia Eimer und Roman Sigg. Nach den statutarischen Geschäften wurde das aktuelle Problem des Heizungsersatzes in der Altstadt und der Fernwärmesysteme diskutiert. Die SP ist sich bewusst, dass der Ersatz und Ausbau des vorhandenen städtischen Wärmeverbundes nicht ohne Partner möglich ist. Sie fordert den Stadtrat auf, die Verträge so zu gestalten, dass die Stadt weiterhin eine Einflussmöglichkeit auf die strategische Entwicklung und die Tarifgestaltung hat.

Neue Blumen

STEIN AM RHEIN Dank der Unterstützung der Windler-Stiftung konnte der Blumenschmuck auf der Rheinbrücke durch insgesamt 96 neue Blumenkästen ersetzt werden. Wie die Stadt in ihrer Mitteilung schreibt, sind diese mittlerweile neu montierten Blumenkästen mit einem Bewässerungssystem ausgestattet, was den Pflegeaufwand reduziert. (r.)

Schattenwurf und Velohorden



Die Steiner Schiffflände aus Anwohnersicht.

Bild Ursula Junker

An der letzten Infoveranstaltung zur Schiffflände nahm die Diskussion breiten Raum ein. Sie drehte sich vorwiegend um die Bäume und deren Schattenwurf. Auch die «Katastrophe» mit den Radfahrern kam zur Sprache.

STEIN AM RHEIN Die Infoveranstaltung zur Neugestaltung der Schiffflände verlief manierlich, die Voten waren trotzdem deutlich.

Baufreferent Christian Gemperle ging eingangs nochmals auf das Projekt ein, ebenso auf die Kritik und wies noch auf eine Neuerung hin. Der Bereich um den Hexenturm und die Suumetzg wird durch eine behindertengerechte Ebene attraktiviert, die Stufe aufgehoben. Um die unterschiedlichen

Beläge sichtbar zu machen, wurde eine Bodenmarkierung angebracht. Immer wieder betonte Gemperle, dass man eine Wohlfühllose mit vielen Ruhezone schaffen wolle, von deren Qualität Einwohner, Touristen und Gastronomie profitierten, und machte klar, dass eine Ablehnung des Projekts Folgen haben würde. Der Zeitraum, ein neues Projekt zu erarbeiten, würde sich über drei Jahre erstrecken.

In der durch Zeno Geisseler moderierten Diskussion drehte sich dann vieles um die Bäume. Ein Teilnehmer zweifelte an, ob ein bereits gefällter Baum wirklich krank gewesen sei. Was denn die Bäume mit dem Projekt zu tun haben, fragte Peter Hauser. Die Verlegung der Gastronomie von den Häusern weg sei nicht ideal, so Erika Schaffner: «Bei Regen rennen die Leute davon.» Im Gegensatz dazu zeigte sich Werner Käser überzeugt, dass die Gastronomie die neue Situation meistere. Man habe das Gefühl, es gebe nur die Restaurants, so Peter Spescha, der die rhetorische Frage stellte: «Ist das eine Schiffflände für alle oder eine grosse Gartenbeiz?»

Mir ist aufgefallen, dass ich auf der Visualisierung kein einziges Velo sehe», sagte Ralf Stötzel. Stein werde von den Radfahrern überflutet, es wäre nicht schön, wenn künftig kreuz und quer Fahrräder herumstünden. Gemperle wies darauf hin, dass das Problem Fahrradabstellplätze mit der Planung der Parkplätze am Untertor angegangen werde.

Es gab indes auch Komplimente aus der Versammlung. Ein Teilnehmer lobte die Mitbestimmung durch die Bevölkerung und empfahl: «Habt den Mut, etwas Neues auszuprobieren.»

Ursula Junker

LESERBRIEFE ZUR NEUGESTALTUNG DER SCHIFFFLÄNDE

Weniger ist mehr

Das Projekt wirkt überladen und die verschiedenen Bodenbeläge erzeugen optische Unruhe. Um ein harmonisches Erscheinungsbild zu erzielen, sollten die Bodenbeläge einheitlicher gehalten werden. Die Tische im Aussenbereich der Restaurants sind durch eine Strasse und wartende Fahrgäste an der Schiffsanlegestelle getrennt. Die Restaurantgäste sind daher von den wartenden Touristen mitsamt ihren Fahrrädern «umzingelt», was eher Verdruss als Genuss ist.

Pavillon, Brunnen und Treppe zum Rhein sind unnötig und verursachen zusätzlichen Unterhalt und Gefahren. Es würde genügen, zusätzliche Bäume in den Bereichen zu pflanzen, wo bereits Stühle und Liegen vorhanden sind. Ich werde

gegen das Projekt stimmen, weil ich überzeugt bin, dass eine weniger aufwendige Lösung den Bedürfnissen der Anwohner, der Bevölkerung, der Touristen und des Gastgewerbes besser entsprechen würde. Eine «Lightversion» würde ich begrüssen und bin überzeugt, dass dies mit gutem Willen umsetzbar wäre. Mir erschliesst sich der Nutzen dieses völlig überzogenen Projektes nicht.

Eveline Wenger, Stein am Rhein

Überzeugendes Projekt

Wir unterstützen das Projekt zur Neugestaltung Schifffländi, weil: – die Projektentwicklung geradezu vorbildlich erscheint (Erfragung von Erwartungen und Wünschen,

Wettbewerb unter qualifizierten Büros, Bewertung durch kompetente Fachjury, Präsentation des Siegerprojektes, anschliessend nochmalige E-Mitwirkung zum Projekt, Projektanpassungen aufgrund der wichtigsten Kritiken soweit mit Gesamtideen des Siegerprojektes vereinbar),

– gesamthaft eine städtebaulich markante Aufwertung dieses aussergewöhnlichen Ortes erwartet werden darf,

– das Mikroklima und die Biodiversität positiv beeinflusst werden sollen,

– wir uns freuen auf genussliches Zusammensein unter den Bäumen nah am Rhein.

*Heimatschutz Schaffhausen
Claudia Pia Eimer, Vizepräsidentin
Roman Sigg, Vorstandsmitglied
Jörg Jucker, Bauberater*